

PHYSIKALISCHES KOLLOQUIUM

AM 29. OKTOBER 2012 UM 17 UHR C.T.

IM GROßEN HÖRSAAL

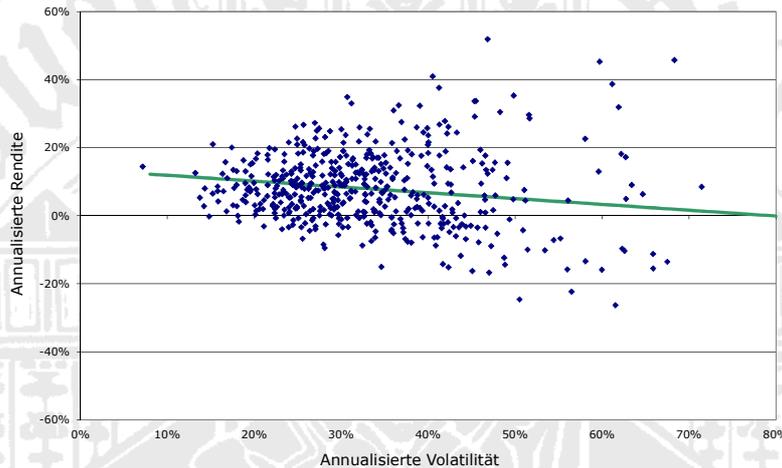


Abbildung: Annualisierte Rendite und Volatilität von 507 europäischen Aktien im Zeitraum 06/2002 bis 06/2010. Alle Daten in lokaler Währung.

PHYSIKER IN DER FINANZBRANCHE: „MEHR RISIKO = MEHR ERTRAG? FINANZMÄRKTE UND ILLUSIONEN“

DR. MARTIN KOLREP

INVESCO ASSET MANAGEMENT DEUTSCHLAND GMBH

Nach der traditionellen Finanzmarkttheorie entwickeln sich Aktien mit einer hohen Volatilität langfristig besser als Aktien mit einer niedrigen Volatilität. Tatsächlich ist es aber oft umgekehrt, wie unsere empirische Untersuchung zeigt. Dieses auf den ersten Blick erstaunliche Ergebnis stellt ein interessantes Beispiel für den Unterschied zwischen Theorie und Praxis dar.

Nach der traditionellen Finanzmarkttheorie besteht die erwartete Rendite eines risikobehafteten Wertpapiers (zum Beispiel einer Aktie) im Marktgleichgewicht aus dem „risikofreien“ Zinssatz und einer vom Risiko (Beta) des Wertpapiers abhängigen Risikoprämie. Je höher das Beta eines Wertpapiers ist, desto höher ist demnach seine erwartete Rendite. Das bedeutet, dass Investoren normalerweise nur dann bereit sind, ein Wertpapier mit einem höheren Risiko zu halten, wenn eine entsprechend hohe Rendite zu erwarten ist.

Die traditionelle Finanzmarkttheorie ist in den letzten Jahrzehnten derart populär geworden, dass es manchmal schwer fällt, von ihr abweichende Ideen zu formulieren. Tatsächlich gibt es jedoch einige interessante Phänomene, die zu deutlichen Abweichungen von der traditionellen Theorie führen und häufig auf marktpsychologische Erkenntnisse zurückzuführen sind.

Der Vortrag beschreibt einige dieser Erkenntnisse und beschäftigt sich auch mit neueren Gedanken und Entwicklungen aus dem Bereich der Portfoliostrukturierung.